

Schuljahreseröffnung 2006/7

Sehr geehrte Anwesende

Mit Freude, Engagement und einem herzlichen Willkomm eröffne ich das Schuljahr 06/07. Einen besonderen Gruss richte ich an unseren Gastreferenten Prof. Dr. Peter Gross.

Das Schuljahr hat mit der Eröffnung des neuen Schulhauses Gut-hirt einen Höhepunkt erlebt. Ich freue mich, dass das über 30 jäh-rige Gebäude einen würdigen Ersatz hat und nun die Renovation des alten Hauses in Angriff genommen werden kann. Das neue Schulhaus ist nicht nur für die Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sondern für das ganze Quartier ein Gewinn.

Wiederum liegt ein reich befruchtetes, sicher interessantes Jahr vor uns. Neben der Hauptaufgabe, guter Unterricht, werden wir uns den vielfältigen Herausforderungen wie der Umsetzung der neuen Führungsstrukturen, der Weiterentwicklung der kooperati-ven Oberstufe, der integrativen Schulungsform und den im nächst-ten Schuljahr einzuführenden Blockzeiten widmen.

Alles Themen, welche in direktem Zusammenhang mit Bildung stehen. Bildung als Hauptaufgabe der Schule. Ein Ziel das es wei-terhin zu verfolgen gilt. Alle Reformen verlangen von Ihnen viel Kraft, Energie, Flexibilität und Bereitschaft zum Wandel. Dass Sie das alles aufbringen, ist nicht selbstverständlich, und ich danke Ihnen aufrichtig für Ihren grossen Einsatz.

Das neue Amt im Bildungsdepartement, Kind Jugend und Familie, leistet mit seinen im Auf- und Ausbau begriffenen Betreuungsan-geboten einen wesentlichen Teil zur erzieherischen Bildung der zu betreuenden Kinder und wird den Schulalltag mehr und mehr von dieser Aufgabe entlasten.

Seit 2005 gehört die Stadt Zug der Städteinitiative Bildung Volksschule an. Sie ist ein Zusammenschluss der grösseren Städte der Schweiz mit dem Ziel, in Schul- und Bildungsfragen zusammenzuarbeiten und die spezifischen bildungspolitischen Anliegen der Städte gemeinsam zu vertreten. Primäres bildungspolitisches Anliegen der Städteinitiative Bildung Volksschule, ist deshalb ein Volksschulwesen von hoher Qualität, welches die Herausforderungen der modernen Gesellschaft aufnimmt und den Schülerinnen und Schülern eine optimale Bildung und individuelle Förderung bietet. Ein weiteres Ziel ist der Ausbau familienergänzender Betreuungsangebote wie Krippen, Kinderhorte, Blockzeiten und andere Tagesstrukturen. Dieser Ausbau der Tagesstrukturen ist nicht nur aus sozialpolitischer, sondern auch aus bildungspolitischer Sicht ausserordentlich wichtig. In professionell geführten Betreuungseinrichtungen werden die Kinder sowohl als Individuum als auch in der Gruppe sozialisiert und gefördert. Eine das Elternhaus ergänzende Erziehung durch Fachpersonen bedeutet im Vorschulalter eine wichtige Vorbereitung auf den Kindergarten, den Schuleintritt und ist für das ganze Schulalter unverzichtbare Ergänzung und Entlastung der Schule.

Zur Bewältigung der schwierigen Aufgabe der Schule mit oft sehr heterogenen Klassen und Kindern von unterschiedlichster sozialer und kultureller Herkunft bieten die Tagesheime und Betreuungsinstitutionen wertvolle Unterstützung. Es muss unserer Gesellschaft zur Selbstverständlichkeit werden, dass wir Bildung, Betreuung und Erziehung gleichwertig anerkennen und unterstützen. Für unser und vor allem für das Zusammenleben zukünftiger Generationen ist es von höchster Wichtigkeit welchen Stellenwert wir (und mit "wir" meine ich die Familien und die öffentliche Hand) der Bildung und Erziehung unserer Jugend schenken.

Gute Betreuungsangebote, welche diesen Namen verdienen sind unverzichtbar, wenn wir echte Integration anstreben. Ein friedliches Zusammenleben von und mit Menschen verschiedenster Herkunft gelingt nur, wenn diese Menschen früh aufeinander zu-

gehen, miteinander lernen, leben, spielen und sich gegenseitig verstehen. Es genügt nicht, wenn wir uns an einem Stadtfest über ein reichhaltiges multikulturelles Buffet freuen, nein die bei uns lebenden Kinder und Erwachsenen müssen in unseren Alltag integriert werden und die Kinder, meine deine und ihre müssen ein friedliches Heranwachsen erlernen können. Ein Heranwachsen in welchem es Freude an Leistung, Sorglosigkeit, Lachen aber auch Tabus, Grenzen und Ordnungen gibt.

Manigfältige Aufgaben warten auf uns, es ist spannend sie umzusetzen. Ich wünsche uns allen Kraft, Ausdauer, Freude und Lust Angefangenes weiter zu entwickeln und zu realisieren. Ich werde mich weiterhin für ein gutes Klima, für optimale Arbeitsbedingungen und gegenseitigen Respekt einsetzen. Ich schätze die Arbeit aller an der Schule Beteiligten hoch und wünsche Ihnen allen das nötige Selbstvertrauen um im Alltag und in der Gesellschaft die verdiente Anerkennung zu erhalten. Persönlich stelle ich Ihre Leistung und Kompetenz in den Vordergrund. Nach acht Jahren als Schulpräsidentin habe ich ein sehr differenziertes Bild vom Bildungswesen und darf mir darum auch erlauben, bei einigen bildungspolitischen Themen den Mahnfinger zu erheben.

Zum Schluss danke ich Ihnen allen herzlichst für Ihr grosses Engagement, Ihr Fachwissen und Ihre Bereitschaft den gemeinsamen "Bildungsweg" weiter zu gehen. Ich wünsche allen ein erfolgreiches, glückliches Schuljahr 06/07.

Zug, 21. August 2006

Vreni Wicky, Schulpräsidentin, Stadt- und Kantonsrätin